

AMT TRIBERG. — HORNBERG.

57

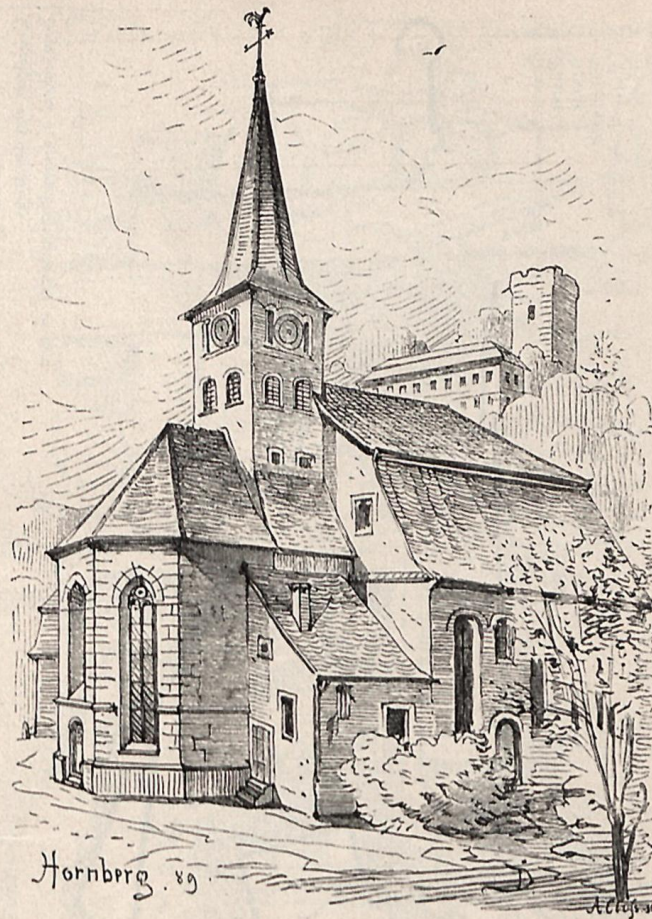


Fig. 3. Hornberg. Ansicht der Kirche.

Burg ebenso: dieselbe bestand ursprünglich aus zwei Schlössern, dem vordern und hintern (vgl. Hug's Chron. h. v. Roder, S. 82. f.). Beide wurden den Villingern 1519 übergeben, welche indessen nur wenige Jahre im Besitz derselben blieben. Nach der Schlacht bei Lauffen (1534) kamen die Schlösser an Württemberg. Im Orléans'schen Krieg 1689 wurde ein Theil des Schlosses durch Brand zerstört (vgl. Roder a. a. O. S. 93—96), muss aber bald wieder hergestellt worden sein, da die Franzosen unter Villars es Anfangs Mai 1703 wieder einnahmen (eb. 120 f.). Die gänzliche Zerstörung geschah wahrscheinlich in den nächstfolgenden Jahren.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden auf dem Schlosse zwei Häuser erbaut, worin die Fürstin von Thurn und Taxis, eine württembergische Prinzessin, im Exil lebte, (vgl. Universallexicon S. 586 und Schnars S. 156). Auf Thal beherrschender Höhe, auf den zerklüfteten Felskamm aufgesetzt, ragen die Trümmer des alten Hornberger Schlosses mit seinen Wirthschaftgebäuden empor. Auf der höchsten Kuppe erhebt sich der Bergfried, ein schmuckloser Steinbau von

[751]